

Abwasser-Fusion angestrebt

Der AZV Bützfleth-Assel soll in der Abwasserentsorgung Stade aufgehen

hr. STADE. Ein möglicher „Abwasser-Krieg“ zwischen der Hansestadt Stade und der Gemeinde Drochtersen ist vom Tisch: Alle Beteiligten streben jetzt mittelfristig eine Zusammenführung des Abwasserzweckverbandes Bützfleth-Assel (AZV) und der Abwasserentsorgung Stade (AES) an. Dieses gemeinsame Ziel schließt eine Zerschlagung des AZV durch eine mögliche Aufkündigung des Verbandes zum Jahresende aus.

Die Nachricht von der angestrebten Fusion wurde im Stader AES-Betriebsausschuss bekannt, wo es um die Entsorgung der Abwässer aus dem Bützflether Industriegebiet ging. Im Zusammenhang mit der dafür vorgesehenen Übernahme einer AZV-Leitung war bereits vor einigen Monaten die Zukunft des AZV in politisch in

Frage gestellt worden (das WOCHENBLATT berichtete).

Die Verbandsversammlung des AZV hatte Geschäftsführer Wolfgang Rust bereits einige Tage vor der Sitzung des Stader Gremiums informiert. Rust (CDU), der auch Bützflether Ortsbürgermeister und Mitglied des Stader Rates ist, nahm diesmal nur als Zuhörer an der Sitzung des Betriebsausschusses teil - die Stader CDU-Fraktion wollte mit einer Vertretung ihres regulären Ausschussmitglieds möglichen Befangenheits-Argumenten vorbeugen.

Rust kann inzwischen durchaus mit dem angestrebten Fusions-Ziel leben. Er geht davon aus, dass die Umstrukturierung bis zum Jahr 2015 dauert. Dann sollen auch die Abwässer aus Assel weiter in Stade geklärt werden. Eine Druckrohrleitung zur Kläranlage Droch-

tersen würde fünf Millionen Euro kosten.

● Die vom Betriebsausschuss ohne weitere Beratung empfohlene Vertragswerk sieht vor, die neu gebaute AZV-Leitung für 1,3 Millionen Euro zu übernehmen. Zugleich wird eine Durchleitungsvereinbarung mit dem AZV getroffen, durch dessen Druckrohrleitung das Abwasser in die Stader Kläranlage geleitet wird. Der AZV bekommt dafür ein Durchleitungsentgelt.

Hintergrund ist das Satzungsrecht des AZV, nach dem Anschlussbeiträge nach der Grundstücksgröße erhoben werden. Um dies Problem durch die Ausdehnung des AES-Gebietes auf das Industriegebiet zu lösen, empfahl der Betriebsausschuss auch die dafür erforderlichen Satzungsänderungen.